

Buero Leyershof

Von: Buero Leyershof [buero@leyershof.de]
Gesendet: Freitag, 25. November 2011 15:50
An: willy.bouren@web.de
Cc: Peter Mengel (peter.mengel@viersen.de)
Betreff: Durchfahrtsverbot Helenabrunn
Anlagen: (Nachrichten aus Mönchengladbach _ RP ONLINE)_Helenabrunn.pdf;
Durchfahrtsverbot sorgt für Ärger _ RP ONLINE)_17032011.pdf;
Halteverbotschild_Leyershof.jpg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bouren, sehr geehrter Herr Mengel,

bezüglich der Verkehrsberuhigung Helenabrunn muss leider konstatiert werden, dass die anfänglichen Erfolge durch das strenge Durchfahrtsverbot auf der oberen Helenenstraße durch die spätere Zulassung des Anliegerverkehrs völlig zunichte gemacht worden sind.

Mittlerweile wird Helenabrunn wieder eifrig als Abkürzung von Kraftfahrern (PKW, LKW) genutzt, die zum Krankenhaus Maria-Hilf (Franziskus-Haus) bzw. in die nördlichen Stadtbezirke von Mönchengladbach gelangen wollen. Die Verkehrsbelastung hat wieder ein Maß erreicht, dass so von der Stadt Viersen und den Einwohnern in Helenabrunn nicht hinnehmbar ist. Es ist auch nicht hinnehmbar, dass auf Druck Einzelner die Stadt das Durchfahrtsverbot quasi wieder zurück nimmt, denn von der praktischen Auswirkung ist die Zulassung des Anliegerverkehrs nichts anderes.

Was dem Viersener Ortsteil Helenabrunn noch bevorsteht, wenn dem Durchgangsverkehr kein Riegel vorgeschoben wird, kann man leicht ermessen, wenn man den beigefügten Artikel aus der RP vom 17.03.2011 zur Kenntnis nimmt. Bis 2017 wird die Mitarbeiterzahl in dem jetzt entstehenden Großklinikum auf Mönchengladbacher Gebiet von jetzt 400 auf 2000 erhöht. Wenn man dann die Erhöhung der Patientenzahlen und damit auch Besucherzahlen des Krankenhauses mit berücksichtigt, kann einem angst und bange werden. Nach hiesigen Beobachtungen sind ca. 70 - 80 % der durchfahrenden PKW und LKW mit auswärtigem Kennzeichen unterwegs. Die wieder erfolgte Zunahme der Verkehrsdichte und des teilweise rücksichtslosen Fahrverhaltens hat mittlerweile dazu geführt, dass Helenabrunner Bürger aus Sicherheitsgründen Ihre Fahrzeuge die Heimerstrasse aufwärts halb auf dem Bürgersteig parken, was früher undenkbar gewesen wäre.

An dem besonders kritischen Punkt direkt an der Kirche, wo die Heimerstrasse nur mit einem Fahrzeug passierbar ist, haben sich in letzter Zeit bereits Unfälle ereignet. Hierbei ist auch das Halteverbotschild an der von der Heimerstrasse abgehenden Brunnenstrasse, vermutlich durch ein zurücksetzendes Fahrzeug, krumm in die dort befindliche Hecke des Leyershof gefahren worden (s. beiliegendes Foto). Zum Glück hat sich zu dem Zeitpunkt niemand auf dem Gehweg befunden, sonst hätten wir hier schon Unfallopfer zu beklagen. Im Übrigen sei nochmals darauf hingewiesen: Die Heimerstrasse ist an der Stelle Kirche/Don-Bosco-Weg für diese Belastung einfach nicht gebaut. Straßen- und Gebäudeschäden durch Niveauabsenkungen dürften vorprogrammiert sein. Die dadurch entstehenden Kosten haben die Bürger von Helenabrunn und die Kommune Viersen zu tragen. Dies ist nicht hinnehmbar.

Es sei weiterhin darauf hingewiesen, dass die z.Zt. bestehende Verkehrsführung über die Heimerstrasse erst seit Anfang der 1970er-Jahre besteht. Vorher erfolgte die Verkehrsführung von der Gladbacher/Viersener Straße über die Helenenstrasse und den Ummertalweg zur Kölnischen/Kaldenkirchener Straße.

Wenn man den ebenfalls beigefügten Artikel der RP vom 18.11.2011 bezüglich des Themas „Querspange“ liest, kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Es spricht dem Nachbarschaftsverhältnis der beiden Städte Mönchengladbach und Viersen Hohn, wenn der Ordnungs- und Verkehrsausschuß der Stadt Viersen verkündet, die Stadt Mönchengladbach würde durch eine Querspange zwischen Kaldenkirchener Straße und Viersener Straße der Verkehrsbelastung in Helenabrunn abhelfen. Dies habe die Stadt Mönchengladbach signalisiert. Gleichzeitig erklärt bei einer Tagung der Bezirksvertretung Mönchengladbach Nord der Verkehrsplaner Scheel der Stadt Mönchengladbach, dass eine Querspange ganz bestimmt nicht kommt, es bestehe „kein verkehrlicher Bedarf“ und

„die Bedenken der Stadt Viersen seien hierbei berücksichtigt“. Das heißt doch für uns Viersener Bürger, unsere Politiker und Ämter werden schlicht und einfach von Ihren Gladbacher Kollegen belogen.

Es bleibt dabei: Der Durchgangsverkehr muss aus Helenabrunn verbannt werden, jetzt und für die Zukunft. Verkehrsprobleme in Mönchengladbach dürfen nicht in Helenabrunn gelöst werden.

Helenabrunn darf nicht geopfert werden auf dem Altar der Bequemlichkeit und dem Egoismus Einzelner oder gar den Interessen einer benachbarten Stadt, denen der Schutz von uns Anwohnern, unseren Kinder, unseren Alten, der Erhalt des dörflichen Charakters, und der Erhalt des unter Ensemble-Denkmalschutz stehenden Ortskern „am Berg“ egal ist.

Mit freundlichen Grüßen

Knoblich

Wolfgang A. Knoblich
Wirtschafts- und Unternehmensberatung
Heimerstrasse 20
41748 Viersen-Helenabrunn
Telefon 02162 8158923
Telefax 02162 8158921
Email: knoblich@leyershof.de
www.knoblich-unternehmensberatung.de

Diese Nachricht (inklusive aller Anhänge) ist vertraulich. Sie darf ausschließlich durch den vorgesehenen Empfänger und Adressaten gelesen, kopiert oder genutzt werden. Sollten Sie diese Nachricht versehentlich erhalten haben, informieren Sie uns bitte unverzüglich. Jede unerlaubte Nutzung oder Weitergabe des Inhalts dieser Nachricht, sei es vollständig oder teilweise, ist unzulässig.